

Prozession mit dem Allerheiligsten durch das jüdische Viertel Prags (Josefov) zog, soll es zu einem antichristlichen Vorfall gekommen sein³⁵. Der Vorwurf des Hostienfrevels löste eine Kette von brutalen Racheakten aus. Ein christlicher Mob stürmte das Viertel und steckte es in Brand. Die in die Altneuschulsynagoge geflohenen und dort eingeschlossenen Juden, denen die Massakrierung oder die Zwangstaufe drohte, töteten zuerst ihre Kinder, dann sich selbst. Es folgten Plünderung und Schändung des jüdischen Friedhofs. Erst nach einigen Tagen übernahmen die städtischen Organe die Kontrolle. Aus Furcht vor Konsequenzen durch den während des Pogroms abwesenden König Wenzel (1376/1378–1400/1419), unter dessen Schutz die jüdische Gemeinde stand und dem sie Steuern entrichtete³⁶, wurden die Spuren der Gewalt beseitigt. Einige Juden wurden getauft. Soweit in groben Zügen die Ereignisgeschichte gemäß der Passio, die in vielerlei Hinsicht die ausführlichste Quelle zu den Geschehnissen darstellt³⁷.

Am Vorfall an sich, über den auch andere Quellen mehr oder eher weniger ausführlich, zeitnah oder in deutlichem Abstand berichten, ist nicht zu zweifeln, allerdings besteht angesichts von Quellenwidersprüchen Unklarheit bezüglich der genauen Datierung³⁸, der Anzahl

zur Geschichte der Juden A 13, 2003] S. 341–363). – Zur liturgischen Dimension der Vorgänge von 1389 vgl. Milan ŽONCA, „... and order was upset“. Easter, the Eucharist, and the Jews of Prague, 1389, in: *The Medieval Roots of Antisemitism. Continuities and Discontinuities from the Middle Ages to the Present Day*, ed. by Jonathan ADAMS / Cordelia HESS (2018) S. 287–305.

35) Zur historischen Einordnung grundsätzlich František GRAUS, *Struktur und Geschichte. Drei Volksaufstände im mittelalterlichen Prag* (VuF Sonderbd. 7, 1971) S. 50–60.

36) Zu den Privilegien zusammenfassend Helmut TEUFEL, Böhmen, in: *Germania Judaica* 3,3: 1350–1519. Gebietsartikel, Einleitungsartikel und Indices, hg. von Arye MAIMON / Mordechai BREUER / Yacov GUGGENHEIM (2003) S. 1816–1836, hier S. 1821f.

37) Zum Zusammenleben von Juden und Christen jenseits der Gewaltexzesse vgl. nun Lenka BLECHOVÁ, *Die Kontakte zwischen Juden und Christen im spätmittelalterlichen Prag*, in: *Migrationsprozesse und Mobilität der europäischen Juden am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit*, hg. von Marie BUŇATOVÁ (2024) S. 334–358.

38) Ob sich der angebliche Überfall auf die von einem Priester angeführte Prozession am Sonntagmorgen (18. April 1389) ereignete und die anschließenden Ausschreitungen bis zum 20. April dauerten, oder ob der Pogrom schon am Karsamstag (17. April 1389) begann und bis zum 19. April währte, ist quellenmäßig nicht eindeutig zu bestimmen. Hierzu STEINOVÁ, *Passio* 2016 (wie Anm. 5) S. 180–182. Denkbar ist, in der Verlegung auf den Ostersonntagmorgen einen literarischen Griff der Passio zu sehen. – Grundsätzliche Zweifel an einer Datierung in die Osterzeit hat GRAUS, *Struktur* (wie Anm. 35) S. 56, geäußert.